Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 9

Artikel: Im Arvenwald über dem Gletscher
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725756

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Arvenwald über dem Gletscher

Im Juli wurde die Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn offiziell von der Unesco als Weltnaturerbe ausgezeichnet. Auf einer Wanderung durch den Aletschwald lässt sich die Ursprünglichkeit dieser Landschaft entdecken.

VON USCH VOLLENWYDER

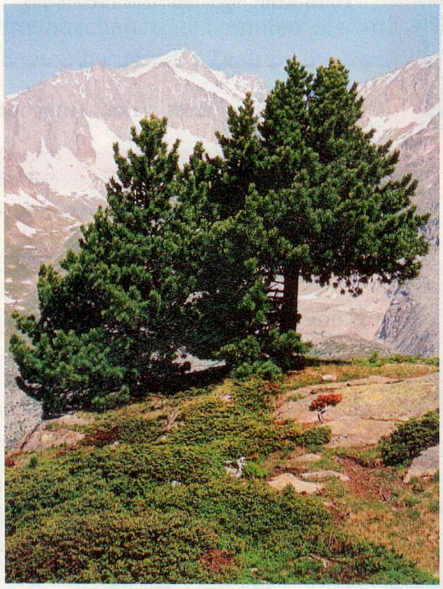
Möglichst rasch lassen wir die Riederalp hinter uns. Der Oberwalliser Ferienort auf beinahe 2000 Meter Höhe mit seinen Bergbahnen und Ferienhäusern, den Hotels und Appartements, dem Golf- und dem Tennisplatz hat sich ganz dem Tourismus verschrieben. Statt zu Fuss den halbstündigen Weg zur Riederfurka aufzusteigen, fahren wir deshalb mit der Sesselbahn auf die Hohfluh. Auch von dort aus werden wir den Ausgangspunkt für unsere Wanderung durch den Aletschwald erreichen. Hoch über der Riederalp folgen wir dem Bergweg über den leicht absteigenden Grat hinunter auf die Riederfurka.

Von der Hohfluh aus erblicken wir ihn zum ersten Mal: den grossen Aletschgletscher. In einem sanften Bogen erscheint er zwischen dem Olmen- und dem Eggishorn, als mächtiger Eisstrom erstreckt er sich über dem Talboden zwischen den Bergketten. 24 Kilometer ist er lang, weist eine Fläche von 86 Quadratkilometern auf und besteht aus etwa 27 Milliarden Tonnen Eis. Er ist immer noch der grösste Gletscher der Alpen, auch wenn deutlich zu sehen ist, wie er im Laufe der Zeit an Länge und Dicke eingebüsst hat: Rund zweihundert Meter liegt heute seine Oberfläche tiefer als noch vor hundertfünfzig Jahren, um etwa drei Kilometer hat er sich in der gleichen Zeit zurückgezogen.

Wir wenden uns nach links, lassen den Gletscher hinter uns und wandern zwischen Heidelbeer- und Alpenrosensträuchern in einer guten halben Stunde zur Riederfurka hinunter. Noch kann sich unser Hund austoben und plantscht in den kleinen Tümpeln zwischen den Findlingen, die der Gletscher bei seinem Rückzug vor Jahrtausenden auf dieser Höhe hinterlassen hat. Im Aletschwald, der bereits seit 1933 unter Naturschutz steht, wird er an der Leine laufen müssen. Schon von weitem erkennen wir die Villa Cassel: Als mondäne Sommerresidenz baute sie der englische Bankier Sir Ernest Cassel vor hundert Jahren für eine illustre, adlige Gästeschar. Nach seinem Tod wurde sie zunächst als Hotel weitergeführt. Seit mehr als 25 Jahren beherbergt sie das erste Pro-Natura-Zentrum der Schweiz mit einer umfassenden Ausstellung über den Aletschwald.

Panoramawanderung

Auf der Riederfurka trinken wir einen Eistee. Das Hotel gehört zum Imperium des Riederälplers Art Furrer, des ehemaligen Skiakrobaten und heutigen Geschäftsmanns. Dieser sitzt – mit dem Cowboyhut auf dem Kopf – an einem Nebentisch und diskutiert mit einer Gruppe deutscher Gäste über Klimaerwärmung und Gletscherschwund. Von der Terrasse aus fällt unser Blick auf die gegenüberliegende Belalp mit dem Hotel, der Kapelle und einigen Alphütten; ins Aletschji, wo während der Sommermonate die Walliser «Schwarznasen» weiden, und zum Oberaletschgletscher, der sich immer mehr in den Taleinschnitt zurückzieht.

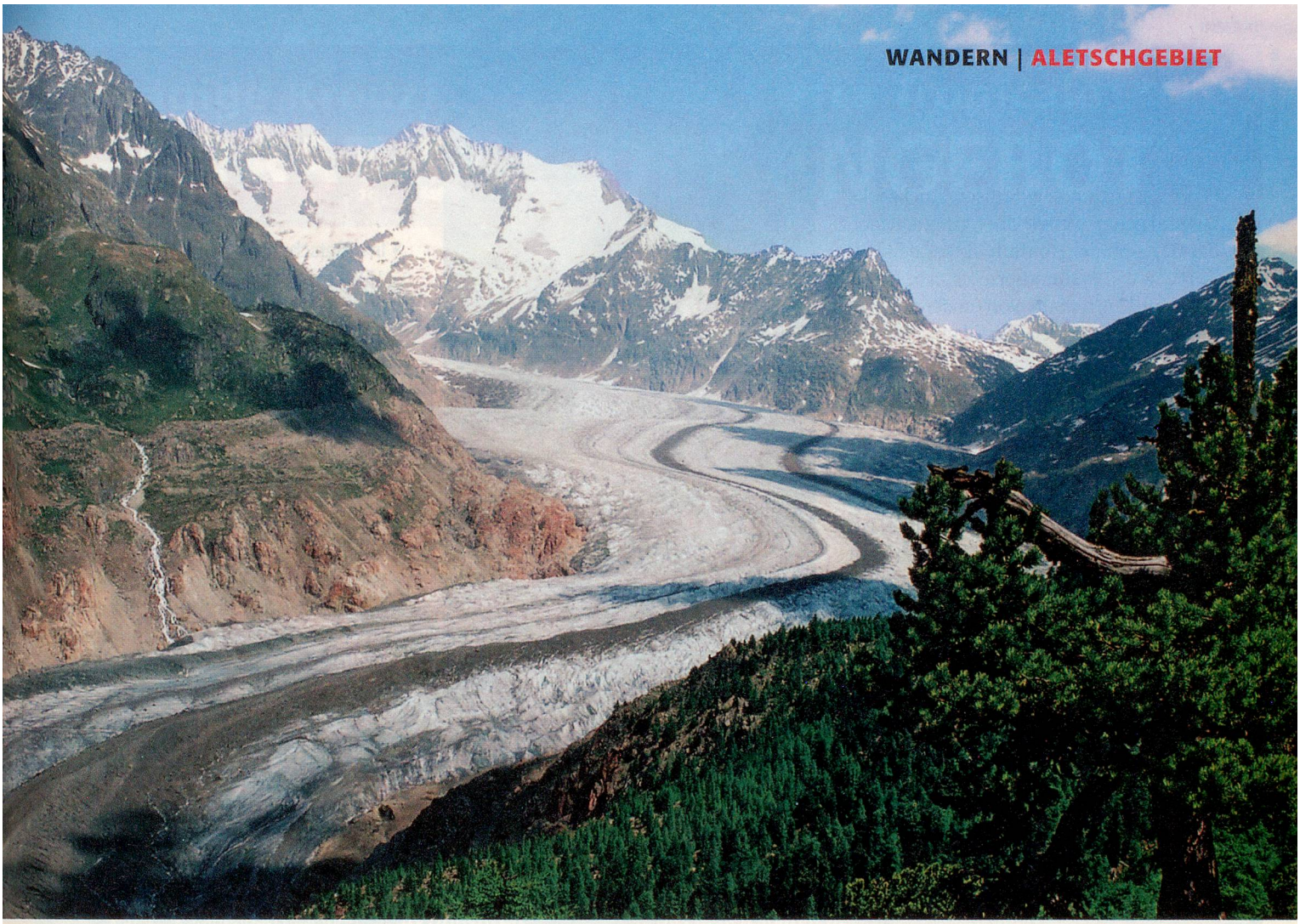


BILDER UVO

Arven trotzen im Gebirge jedem Wetter.

Nach einer kurzen Pause brechen wir zu unserer eigentlichen Wanderung durch den Aletschwald auf. Kurz nach dem Einstieg ins Naturschutzgebiet teilt sich der Bergweg: Links führt er hinunter zum Gletscher und hinauf zur Belalp, rechts geht er den Hang entlang hinein in den Aletschwald. Still ist es, kühler als im Tal. Es riecht nach Sommer, nach Harz und Nadelwald. Findlinge, totes Holz und Sträucher bedecken den Waldboden. Ameisenstrassen überqueren den immer leicht ansteigenden Bergweg, manchmal müssen wir über alte Baumwurzeln steigen. Der Aletschwald besteht aus Arven- und Lärchenbeständen, der Arvenforst gilt als botanische Kostbarkeit und ist wohl der letzte grosse, zusammenhängende Arvenwald im ganzen Alpengebiet. Einige der verwitterten Bäume kämpfen bereits seit mehreren hundert Jahren gegen winterliche Kälte und sommerliche Trockenheit.

Der Weg steigt immer weiter sanft bergan. Bald windet er sich oberhalb der Baumgrenze den Hang entlang. Und nach rund einer halben Stunde und nach einer Wegbiegung sehen wir ihn wieder: den grossen Aletschgletscher. Diesmal sind wir ihm viel näher als vorher vom Aussichtspunkt auf der Hohfluh aus. In seiner Gesamtlänge – vom Konkordiaplatz im Jungfraugebiet, wo Ewigschneefeld, Jungfau-, Aletsch- und Grüneggfirn



Auch der grösste Eisstrom der Alpen zieht sich zurück: Jedes Jahr verliert der Aletschgletscher an Länge und Eisdicke.

zum grossen Aletschgletscher zusammenfliessen, bis hinunter zum Gletschertor oberhalb des Stausees Gibidum in der Nähe von Blatten – lässt er sich nur vom nahe gelegenen Eggishorn aus überblicken. Doch auch das Panorama mit dem untersten Teil des Gletschers ist gewaltig und bleibt unvergessen.

Unesco-Weltnaturerbe

Seit dem 13. Dezember 2001 steht die Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn als erstes Alpengebiet auf der Unsesco-Welterbeliste – neben berühmten Naturlandschaften wie dem Grand Canyon in den USA, dem Serengeti-Nationalpark in Tansania oder dem Grossen Barriere-Riff in Australien. Ausgezeichnet wurde sie, weil das Gebiet rund um den Aletschgletscher die unterschiedlichsten Landschaftsformen vereinigt und eine ebenso vielfältige Pflanzen- und Tierwelt aufweist: Im Aletschwald leben Gämsen und Rothirsche, Birk- und Schneehühner und unzählige weitere Tierarten.

Über siebenhundert Stätten wurden bisher von der Unesco, der Sonderorganisation der UNO für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation, in die «World Heritage List» aufgenommen. In der Schweiz tragen nur die Berner Altstadt, das Kloster St. Gallen, die Klosteranlage Müstair und das mittelalterliche Castelgrande in Bellinzona diesen Titel. Etwa ein Fünftel der ausgezeichneten Stätten sind Naturlandschaften, die als besonders schützenswert gelten. Auch die fünfzehn Berner und Walliser Gemeinden, die Anteil am neuen Unesco-Welterbegebiet haben, verpflichten sich in einer Charta für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region. Sie erklären, die «Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Gebiets für die heutige und für die kommenden Generationen» zu bewahren.

Diese Schönheit des Gebiets geniessen wir rundum. Unser Mittagspicknick essen wir auf einem Stein am Wegrand, von welchem aus wir eine grossartige Aussicht haben. Hellblau schimmern die Querspalten auf dem Gletscher. Die Wildbäche an den Hängen auf der anderen Seite sehen aus wie Schneerinnen. Die Bewegung des Wassers ist aus dieser Entfernung nicht zu sehen, doch sein Rauschen erfüllt die Luft. Nach einer ausgie-

NÜTZLICHE HINWEISE

Anreise: Mit der Furka-Oberalp-Bahn nach Mörel, von dort aus mit der Gondelbahn nach Riederalp, weiter mit der Sesselbahn nach Hohfluh.

Rückreise: Ab Bettmeralp mit der Seilbahn hinunter nach Betten, mit der Furka-Oberalp-Bahn zurück nach Brig.

Wanderroute: Hohfluh – Riederfurka – Aletschwald (Panoramaweg) – Biel – Blausee – Bettmeralp.

Anforderungen: Längere Bergwanderung, aber immer auf guten Wegen.

Zeitbedarf: 3 bis 4 Stunden

Beste Jahreszeit: Sommer und Herbst, wenn sich die Lärchenwälder verfärben.

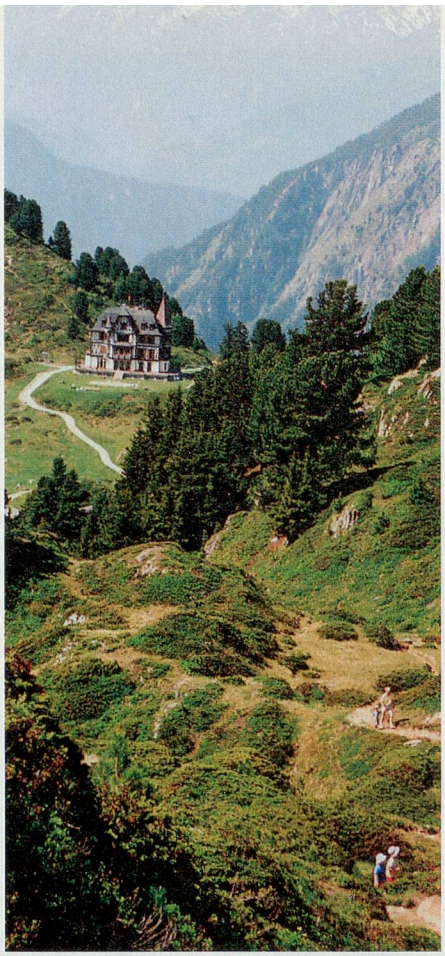
Karte: Landeskarte 1:25 000; Blatt Nr. 1269 oder 2516

Ausrüstung: Wanderschuhe, Picknick (nach der Riederfurka ist das nächste Restaurant erst wieder auf der Bettmeralp).

www.cruisecenter.ch

bigen Rast nehmen wir unsere Rucksäcke auf und gehen weiter. Über uns zieht sich der Grat von der Hohfluh über die Moosfluh und das Bettmerhorn bis zum Eggishorn hin, unterhalb von unserem Weg breitet sich der Lärchenwald aus, der wegen seiner leuchtenden Nadelfärbung im Herbst ein beliebtes Wanderziel ist.

Bei der ersten Abzweigung Richtung Blausee und Bettmeralp wandern wir geradeaus weiter. Erst bei Biel auf rund 2300 Meter Höhe, wo auch das Naturschutzgebiet Aletschwald zu Ende ist, folgen wir dem Bergweg über den Grat Richtung Bettmeralp. Einen letzten Blick werfen wir auf den Gletscher, den letzten Rest Tee trinken wir aus der Flasche. Danach lassen wir die Stille des Aletschwaldes hinter uns und tauchen wieder ein in die Welt von Touristen, Feriengästen und Ausflüglern: Vorbei am Blausee und am Bettmersee, über Wiesen voller Enziane, Alpenveilchen, Berganemonen und ersten Alpenrosen, steigen wir hinunter auf die Bettmeralp. ■



Die Villa Cassel auf der Riederalp ist das erste Pro-Natura-Zentrum in der Schweiz.

TIPPS

- Im Aletschgebiet stehen Ihnen rund 150 Kilometer Wanderwege zur Verfügung. Stellen Sie sich Ihre Wanderung je nach Bedürfnis und Leistungsfähigkeit zusammen. Auch geführte Gletscherwanderungen mit Übernachtungen werden angeboten. Riederalp Tourismus, 3987 Riederalp, Telefon 027 928 60 50, Fax 027 928 60 51, Mail info@riederalp.ch Internet www.riederalp.ch

- Besuchen Sie die Villa Cassel mit ihrem Alpengarten, der Ausstellung über den Aletschwald und ihrem ökologischen Pensionsbetrieb. Sie ist von Mitte Juni bis Mitte Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Villa Cassel, 3987 Riederalp, Telefon 027 928 62 20, Fax 027 928 62 23, Mail zentrum-aletsch@pronatura.ch Internet www.pronatura.ch/aletsch

INSERAT

TeleAlarm® S11 – Hilfe auf Knopfdruck

Was geschieht, wenn ich allein bin und in eine Notsituation gerate? – Diese Frage haben Sie sich sicher auch schon gestellt.

Machen Sie sich darüber keine Gedanken mehr und nutzen Sie die Sicherheit, die Ihnen der TeleAlarm® S11 rund um die Uhr gibt.

Bei Unwohlsein, Unfall, Bedrohung, Angstzuständen alarmiert TeleAlarm auf Knopfdruck Ihre Angehörigen oder Freunde, den Hausarzt oder eine Notrufzentrale, und Sie erhalten rasch die benötigte Hilfe.

Am Handgelenk tragen Sie den praktischen und leichten Armbandsender. Sie bleiben mobil und können im Notfall sofort Alarm auslösen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Swisscom Shop, im Handel, im Internet: www.swisscom.com oder unter der Gratisnummer 0800 800 135.

Der TeleAlarm®S11 passt zu jedem Telefon und benötigt nur einen Strom- und Telefonanschluss. Fällt der Strom aus, sorgt die Batterie während 48 Stunden weiterhin für Ihre Sicherheit.

swisscom fixnet

Einfach verbunden.